

Raum war eine wunderbar gesicherte Zuflucht. Er sank auf die Bank, und da ging ihm noch ein, wie weich sie war, seinen Händen schmeichelte Samt. Er saß in der ersten Klasse — mit einer Bahnsteigkarte . . .

Als sollte er für alle Zeit einschlafen, so todmüde streckte er sich hin auf den elastischen Polstern; eine weiche Rolle schob sich wie von selbst unter seinen Nacken. Er lächelte, er schloß die Augen, er schickte sich an, selig in Schlaf und Nichtsmehrwissen hinabzusinken — da war er hellwach . . . Er hatte plötzlich keine Spur Müdigkeit im Gehirn, er war plötzlich hellhörig und klar bewußt, er senzte tief und schlug die Hände vor die wieder aufgegangenen Augen.

Was nun? Wohin . . . Morgen war er ein Dieb, die Revision war an diesem Abend beendet, und es fehlten dreiundzwanzigtausend Mark . . . Er hatte nie vergessen, daß einmal der Tag kommen mußte, an dem es entdeckt wurde. Von den ersten tausend Mark an, die er in seine Tasche gesteckt hatte, hatte er sozusagen auf die Stunde seiner offenbaren Schande gewartet. Mit einer Art Lustgefühl beinahe hatte er weiter und weiter unterschlagen. Es war ein doppelter Schauer, Wonne: ihr das Geld zu bringen und den Griff der Polizei im Nacken zu ahnen . . .

In vier Monaten dreiundzwanzigtausend Mark — Und er, er hatte in dieser Zeit nicht anders als vorher gelebt, ein kleiner Buchhalter der Elektrizitätswerke, sechsundzwanzig Jahre alt, ein möblierter Herr im Vorort, jeden Morgen sieben Uhr zweiunddreißig in den Zug gestiegen und abends fünf Uhr achtzehn wieder zur Rückkehr. — Nein, nicht mehr regelmäßig in diesen vier Monaten. Denn zwei selige Male in der Woche rief ihn Anita zu sich. Sie rief ihn, und das

hieß: Bringe mir Geld . . . Sie war uner-sättlich. Sie trug keinen gewaschenen Seidenstrumpf, nur neue, knirschende, im Glanz ungetrübte. Sie brauchte Morgen für Morgen frische rote Rosen in den drei Zimmern der Pension, die sie bewohnte. Und sie aß zu jedem Frühstück Erdbeeren auf Pfirsichscheiben, und es war gleichgültig, ob es Februar oder November war. Und wenn zwei Männer nicht reichten, ihre exzentrischen Wünsche zu erfüllen, so rief sie einen dritten. Sie fragte nie, woher er das Geld

nahm, sie verlangte nur, daß er es hatte. Sie wollte nie wissen, sie wollte ganz schuldlos bleiben.

Ihr letzter Wunsch hatte ihn vor drei Tagen erreicht. Sie



hatte einen Skye-Terrier gesehen, der kostete zweieinhalbtausend Mark, ein Zuchtrüde mit tief beseelten Augen. „Bringe ihn heut abend mit“, hatte Anita ihm durchs Telephon gesagt. „Ich kann nicht einschlafen, wenn ich ihn nicht habe. Und ich muß heutzutage schlafen. Morgen um halb acht werde ich zur Aufnahme geholt. Ich erwarte Euch um sechs.“

Und um sechs Uhr brachte er ihr den Hund . . . Am nächsten Tag begann die Bücherrevision. Heut war er nicht mehr ins Büro gegangen. Er hatte zur gewohnten Stunde seine Stube verlassen und sich nicht mehr nach Haus gewagt: vielleicht saßen dort schon die Kriminalbeamten und

Überfall, Raub phantasieren. Aber erste Klasse — — Er in seinem Konfektionsanzug für hundertzwanzig Mark, in seinen billigen Schuhen, den baumwollenen Socken —

Und nun kam das Verhängnis. Neben an wurde die Tür zugerollt, der Schritt des Schaffners näherte sich — — näherte sich und — und entfernte sich . . . Wahrhaftig, er ging vorüber, er ging weiter, er öffnete diese Tür nicht — — Welcher Zauber lag über ihr? . . .

Seine Knie gaben nach, als er aufstand; er schwankte, so zitterten sie. Er lauschte: nichts als der herrliche Nachtgesang der Räder —

Er schob vorsichtig die Tür auf. Der Gang war leer. Er sah nach dem Nummerntäfelchen neben der Tür — und da war von den vier ein Platz unter „Besetzt“ geschoben . . .

Darum war der Kontrolleur vorbeigegangen! Dieses Abteil hatte einen Passagier — aber wo war er? War ein Speisewagen im Zuge, und aß er dort spät zu Abend? Seine Entdeckung war nur aufgeschoben . . .

Er wankte in das Abteil zurück und schob den blauen Schirm von der Lampe. Ja, dort im Netz lag ja Gepäck, ein gelblederner Handkoffer und ein schweinslederner Suit-

Case. Daneben lag ein Ulster, ein weich gebauschter heller Mantel; ein Kursbuch; eine weißgoldene Schachtel ausländischer Schokolade; eine Zeitung.

Als wollte er seine ganze schreckliche Situation damit auslöschen, riß er den Schirm wieder vor das Licht. Alles sank ins Dunkel. Und aus dieser jähren Dunkelheit fiel ihm die Frage an: „Wohin überhaupt fahre ich? In was für einem Zuge bin ich denn?“

Und wieder schob er die Tür auf und sich hinaus und tastete sich zwei Schritt weiter und las „Berlin—Köln—Paris“ . . . Es war tiefe Nacht draußen, der brausende Zug fraß sich durch Finsternis, und sein Licht erhellte einen Bahndamm und Felder in der Tiefe. Bis in alle Unendlichkeit hinaus nur Nacht, Nacht. Sie war kalt, trotz-



Sie hatte gelacht, sie hatte gehöhnt, sie hatte ihn fortgewiesen

erwarteten ihn. O Anita, o Anita . . .

Indem er sich in einem Krampf seines Herzens schmerzlich dehnte, erstarrte er, hielt den Atem an, schloß die Augen, als könnte er so sich unsichtbar machen; er hörte den Schaffner im Nebenabteil, er hörte ihn nach den Fahrkarten fragen, in der nächsten Minute riß er seine Tür auf — Und er hatte nichts als eine Bahnsteigkarte . . .

Da handelte er im Augenblick bewußt und überlegt: Er warf diese nutzlose Karte unter die Bank und beschloß, den Bestohlenen zu spielen. Er würde sein nie dagewesenes Portefeuille suchen, in dem die Fahrkarte sein sollte, er würde stutzen, erschrecken, aufschreien . . . Nur daß er kein Gepäck, keinen Mantel hatte — Ach, nur eine Station weiter, und er könnte von